



ACS beider Basel

Medienmitteilung vom 25. Februar 2025

Abstimmung über die Volksinitiative «Sichere Velorouten in Basel-Stadt» vom 18. Mai 2025

ACS beider Basel lehnt die «Velovortritts-Initiative» und den Gegenvorschlag ab. Die 50 Kilometer Velovorzugsrouten entsprechen im Verhältnis zu der Strassenlänge von Basel-Stadt 16% aller Strassen. Die Initiative kommt aus Zürich, wo ebenfalls 50 Kilometer gefordert wurden, was aber nur 6% der Zürcher Strassen entspricht. Die Vorzugsrouten sollen frei von Autos sein und auf ihnen sollen die Velos nebeneinander fahren können. Der ACS appelliert an eine Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer und sieht im Nebeneinander neue Konflikte.

Die Volksinitiative «Sichere Velorouten in Basel-Stadt» wurde im Juni 2022 eingereicht. Die Initiative fordert innerhalb von 10 Jahren 2.4 Meter breite Velo-Vorzugsrouten, die frei von Autos sind und gesamthaft mindestens 50 Kilometer lang sind. Auf ihnen soll auch das Nebeneinanderfahren möglich sein und an Knoten sollen Velos Vortritt haben. Der Ursprung geht auf eine gleichlautende Initiative in Zürich zurück. Auch in Zürich wurden 50 Kilometer Vorzugsrouten gefordert. Nur ist das Zürcher Strassennetz ohne Autobahnen 663 Kilometer lang und damit mehr als doppelt so lang wie das Basler Strassennetz mit 318 Kilometern. In Basel müssten also auf 16% oder auf mehr als doppelt so vielen Strassen (Zürich 7%) Velovorzugsrouten eingerichtet werden. Die Umsetzung hätte gemäss Regierungsbericht in den kommenden 10 Jahren ein Vielfaches an zusätzlichen Baustellen zur Folge. Auch betont der Regierungsrat, dass im Gegensatz zu anderen Schweizer Städten der Kanton Basel-Stadt trotz zunehmendem Veloverkehr weniger polizeilich rapportierte Unfälle mit Velobeteiligung verzeichne. Der ACS lehnt sowohl die Initiative also auch den Gegenvorschlag ab und empfiehlt am 18. Mai 2025 2 x Nein.

Der ACS beider Basel stellt sich nicht grundsätzlich gegen Velorouten, aber die vorliegende Initiative ist einmal mehr einseitig gegen Autos ausgerichtet. Es ist völlig unklar, wie das Velovorzugsroutennetz ausgestaltet werden soll. Auch bald 3 Jahre nach der Einreichung der Initiative liegt kein Routennetz für die Initiative vor. In der Grossratsdebatte vom Januar 2025 konnte der Grosse Rat nicht über ein Routennetz befinden, weil dieses schlicht fehlte. Einmal mehr sollen die Stimmbürger die Katze im Sack kaufen.



ACS beider Basel

Leider muss man dahinter eine Strategie vermuten. Wüssten die Stimmbürger, dass in ihren Quartieren vor der Haustüre Velovorzugsrouten geplant seien und dafür unter Umständen zusätzlich dutzende Parkplätze weichen müssten (Die Regierung geht vom Abbau von mindestens 1'000 zusätzlichen Parkplätzen aus.) und damit die Erreichbarkeit der Liegenschaft für Anwohner, Besucher und Gewerbe erschwert würde, würden sie der Initiative sehr kritisch begegnen. Leider gibt es kein solches Routennetz.

Auch ist vollkommen unklar, wie die neuen Vorzugsrouten in das bestehende Veloroutennetz vom Kanton integriert werden sollen. Die Forderungen nach einem Vortritt an Knoten oder das Nebeneinanderfahren liegt weit weg von einer Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer. Das Nebeneinander auf Velos soll wohl das neue Miteinander sein. Der ACS befürchtet durch solche Forderungen neue Konflikte und gegenseitiges Unverständnis der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer in Basel-Stadt.

Wenn also auf den ersten Blick die Initiative vernünftig daherkommt, entpuppt sie sich bei näherer Betrachtung als gut getarntes Instrument, um den motorisierten Verkehr in der Stadt Basel weiter zurückzudrängen.

Der ACS appelliert dafür, das bestehende Veloroutennetz im Dialog mit allen Verkehrsteilnehmern zu optimieren und umzusetzen. Der ACS teilt die Meinung der Regierung, dass auch heute die Velorouten in Basel-Stadt sicher sind und dass die Umsetzung von Velovorzugsrouten innerhalb von 10 Jahren ein Vielfaches an zusätzlichen Baustellen zur Folge hätte. Das möchte doch niemand der Bevölkerung neben all den anstehenden Baustellen zumuten.

Den Gegenvorschlag der Regierung, der durch die Mehrheit der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission nochmals verschärft wurde, lehnt der ACS ebenfalls ab. Er ist zwar um 10 Kilometer kürzer, aber sonst teilt er im Wesentlichen die Antiauto-Gedanken der Initiative. Da Velofahrer bekanntlich den direkten möglichen Weg von A nach B nehmen möchten, scheinen auch die 24 Millionen Franken für die Umsetzung des Gegenvorschlages in den nächsten 10 Jahren sehr viel Geld, welches wohl besser und gezielter in die Optimierung des bestehenden Velonetzes investiert werden könnte.

Der ACS bietet seit Jahren Hand für eine ideologiefreie Verkehrspolitik zum Wohle aller Menschen in der Region Basel. Der ACS glaubt an den technologischen Fortschritt und auch an die Dekarbonisierung der Strassenfahrzeuge, aber er wehrt sich gegen die einseitige Anti-Autopolitik.

Kontakt:

Andreas Dürr
Präsident
ACS beider Basel
Mobile: 079 802 01 01
e-mail: andreas.duerr@bdlegal.ch

Daniel Seiler
Geschäftsführer
ACS beider Basel
Mobile: 076 343 02 14
e-mail: daniel.seiler@acsbs.ch

Automobil Club der Schweiz

Sektion beider Basel
Hofackerstrasse 72 | CH-4132 Muttenz | Tel. +41 61 465 40 40 | Fax +41 61 465 40 41 | info@acsbs.ch | acsbs.ch